

Griechisches

Author(s): Paul Kretschmer

Source: *Glotta*, 3. Bd., 4. H. (1912), pp. 289-295

Published by: [Vandenhoeck & Ruprecht \(GmbH & Co. KG\)](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/40264707>

Accessed: 03/04/2014 13:06

---

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).



Vandenhoeck & Ruprecht (GmbH & Co. KG) is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Glotta*.

<http://www.jstor.org>

Griechisches<sup>1)</sup>G. *αὐθέντης*

Die merkwürdige Bedeutungsgeschichte von *αὐθέντης*, das den Begriff 'Mörder' mit dem im Neugriechischen (*ἀφέντης*) und Türkischen (*efendi*) zum Ehrentitel gewordenen Begriff 'Herr' vereinigt, ist in jüngster Zeit wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen, ohne daß alle Rätsel, die sich an dieses Wort knüpfen, gelöst worden wären. Nachdem Psichari in seiner Abhandlung *Efendi*, *Mélanges Havet* (1908) 387 ff. die Geschichte von *αὐθέντης* bis in die neueste Zeit verfolgt hat, hat L. Gernet *Revue d. ét. gr.* 1909, 13 ff. ausschließlich die ältere Bedeutung des Wortes untersucht. Psichari schließt sich in einem Postscriptum seines Artikels der Etymologie an, die den zweiten Teil von *αὐθέντης* zu lat. *sons* stellt, und sieht als Grundbedeutung 'coupable lui-même' an, das weiter zu 'meurtrier de soi-même' geführt habe (a. a. O. 427). Wie er damit die Bedeutung 'maître' vereinigt, äußert er nicht. Im Hauptartikel selbst (S. 415 f.) geht er von der Gleichung *αὐθέντης* = *αὐτοδίκης* Moeris 54 aus, kommt von da über den Begriff 'libre, indépendant' zu 'promoteur d'une action' und weiter 'meurtrier'. Den Widerspruch zwischen diesen beiden Auffassungen hat er nicht gelöst. — Gernet a. a. O. bestreitet zunächst gegen Psichari, daß *αὐθέντης* bei Antiphon in der Tetralogie 'Selbstmörder' bedeute, aber mit nicht durchschlagenden Gründen: mir scheint Psicharis Auffassung der Sachlage (S. 426) einfacher und einleuchtender. Gernet sieht 'meurtrier domestique' 'Verwandtenmörder' als die Grundbedeutung des Wortes an, die alsdann, wie bei lat. *paricida*, zu dem Begriff 'Mörder' schlechthin erweitert wurde. Die Etymologie läßt er ganz bei Seite, und doch können wir ihre Hilfe gerade hier, wo die Grundbedeutung fraglich ist, kaum entbehren. Freilich ist gerade der wichtigste Anhalt, den wir für die Etymologie von *αὐθέντης* besitzen, weder ihm noch unsern etymologischen Handbüchern<sup>2)</sup> und sonstigen Behandlungen des Wortes

1) Fortsetzung des Artikels oben S. 156 ff. 266 ff.

2) Boisacq hat ihn unter *αὐθέντης* übersehen, trägt ihn aber unter *ἐνρος* (S. 258) nach mit dem Zusatz „rapport caduc si l'on rattache avec Fröhde BB. 14, 109 sq. . . . *αὐθέντης* à lat. *sonticus* . . . < \**sventicus* 'puissant' et got. *swinþs* 'fort, puissant'. Aber Fröhde vergleicht *sonticus*

(Bréal MSL. XII 7. Meillet ebd. XIII 354) bekannt. Es ist das die Hesychglosse *συνέντης· συνεργός*, die Lobeck *Ῥηματικόν* 121 hervorgezogen und dazu benutzt hat, für *ἀθέντης* die Grundbedeutung *ἀτουργός* zu erschließen, eine Ansicht, die W. Schulze Quaest. ep. 158 und ihm folgend Wilamowitz Eurip. Herakles II 183 wieder aufgenommen haben. Wie das aus *ἀθέντης* und *συνέντης* sich ergebende \**έντης* selbst etymologisch zu erklären ist, können wir dahingestellt lassen: Lobeck verglich *έντεα* = *όργανα*, Schulze *άνύω*, was wegen der Verschiedenheit der Vokale unsicher ist. Die Hauptsache ist, daß wir durch *συνέντης* = *συνεργός* aus dem Griechischen selbst einen tatsächlichen Anhalt für die Grundbedeutung von *ἀθέντης* gewinnen.

Allerdings ist es auch dann noch nicht leicht, die merkwürdige Bedeutungsentwicklung des Wortes aufzuklären. Denn die älteste Bedeutung von *ἀθέντης* ist 'Mörder' oder genauer 'Selbstmörder, Verwandtenmörder', es bezieht sich in der ganzen älteren Literatur, bei Aischylos, Sophokles, Euripides, Antiphon, Herodot, Thukydides auf Mord und Totschlag. Nur an einer einzigen Stelle, Eurip. Hik. 442 *δῆμος ἀθέντης χθονός*, taucht unvermittelt eine gänzlich andere Bedeutung 'Gebietet, Herr' auf, die bekanntlich im Spätgriechischen zur herrschenden wird. In der *Κοινή* kommt die Bedeutung 'Mörder' nur noch vereinzelt vor (Psichari a. a. O. 419); die Bedeutung 'Herr' wird für die hellenistische Zeit durch die Warnung des Phrynichos p. 120 Lob. bezeugt und hat sich in ngr. *ἀφέντης* (daraus türk. *efendi*) bis heute erhalten. In der *Κοινή* tritt aber noch eine dritte Bedeutung auf: 'auctor', 'Täter, Urheber': *ἀθέντην τῆς πράξεως* bei Polybios, *ἀθέντας τῆς ἱεροσυλίας, ἀθέντην τῶν ἀνομημάτων* Diodor (Psichari 415). Am jüngsten ist das abgeleitete *ἀθεντικός* 'echt, eigenhändig, verbürgt', *τὸ ἀθεντικόν* 'das Original einer Urkunde', lat. *authenticus*, worauf unser seit dem 16. Jahrhundert belegtes *authentisch* beruht. Der älteste Zeuge hierfür scheint Cicero zu sein: ad Att. 9, 14 *quidam ἀθεντικῶς narrabat*, 10, 9 *id enim ἀθεντικῶς nuntiabatur*.

Zu der vorausgesetzten Grundbedeutung *ἀτουργός* paßt am besten die Bedeutung 'Urheber, Täter', aber sie ist in älterer Zeit noch nicht nachweisbar, sondern erst bei Polybios, müßte also bis dahin latent geblieben sein. Von *ἀτουργός* zu dem Begriff 'Herr' zu kommen ist auch nicht ganz einfach: man müßte wohl anmit *ἀθεντικός*, das erst in Ciceros Zeit auftaucht und abgeleitet, also sekundär ist. Die älteste nachweisbare Bedeutung von *ἀθέντης* 'Mörder' berücksichtigt er überhaupt nicht.

nehmen, daß er sich aus der Bedeutung 'selbständig handelnd, verfügend, *αὐτοκράτωρ*' im Gegensatz zu *συνέντης* = *συνεργός* ergeben habe. Der Begriff 'Mörder' oder 'Selbstmörder' läßt sich allerdings mit *αὐτοργός* vermitteln: man denke an *αὐτοργίαις* Aischyl. Eum. 330 = *αὐτοφονίαις* (Schol.) und an *αὐτόχειρ φόνου* 'eigenhändiger Mörder'. Aber der Unterschied ist der, daß *αὐτοργία* nur an einer Stelle, *αὐτοργός* aber garnicht mit Bezug auf einen Mord gebraucht wird und *αὐτόχειρ* nur mit dem Zusatz *φόνου*, oder wo es sich aus dem Zusammenhang ergibt, 'Mörder' bedeutet. Dagegen *αὐθέντης* bedarf garnicht des Zusatzes *φόνου*, es bedeutet schon allein und bis Euripides ausschließlich 'Mörder' oder 'Selbstmörder'. Dazu kommt ein zweites Bedenken: wie auffällig, daß dasselbe Wort sich in zwei spaltet, die nicht nur begrifflich, sondern auch nach dem begleitenden Gefühlston geradezu Gegensätze bilden; denn *αὐθέντης* 'Mörder' mußte ein Fluchwort sein, *αὐθέντης* 'Herr' war oder wurde ein Ehrentitel. Thumb (Die griech. Sprache 221) sucht dies so zu erklären, daß letztere Verwendung der attischen Volkssprache, erstere der Schriftsprache angehöre; allein ein so schroffes Auseinandergehen dieser Idiome bei demselben Wort wäre doch sehr auffällig und ohne Parallele. Der Sachverhalt scheint mir eher zu der Vermutung zu drängen, daß hier zwei Wörter verschiedenen Ursprungs lautlich zusammengefallen sind. In der Tat kann *αὐθέντης* 'Mörder' durch dissimilatorischen Silbenschwund (wie *ἀμφορεύς* < *ἀμφιφορεύς*) aus *αὐτοθέντης* hergeleitet werden, dessen zweites Glied das regelrechte Nomen agentis zu *θείνω* 'morde' ist. \**αὐτοθέντης* wäre der ältere Bruder von *αὐτοφόντης* Eurip. Med. 1269, das wie *Ἀργεῖφόντης* von dem abgelauteten *φον-* in *φόνος* ausgegangen ist.

Daß die Bedeutungsverhältnisse dieser Annahme sehr günstig sind, liegt auf der Hand. Da *αὐτο-* als erstes Glied von Zusammensetzungen in verschiedenem Sinne gebraucht wird, so konnte auch ein \**αὐτοθέντης* mehrere Bedeutungen haben: 1. sich selbst tötend, Selbstmörder, wie *αὐτοφόνος* selbstmörderisch Aisch. Sieben 832 (*διδυμανόρεα κἀκ' αὐτοφόνου*), *ἀντάρκης* sich selbst genügend, *αὐτοτελής* 'sich selbst steuernd' und 'in sich selbst endend'. Die Bedeutung 'Selbstmörder' kommt, wie schon erwähnt, für die Antiphon-Stellen in Betracht, über die Psichari und Gernet gehandelt haben. Sie ist aber auch da anzunehmen, wo es sich nicht um einen eigentlichen Selbstmord, sondern um einen Mord von dem Mörder Nahestehenden, von Verwandten handelt. So nennt Euripides Med. 1254 die Hand der Medea, die ihre Kinder zu töten

im Begriff steht, mit Emphase *αὐτοκτόνον* 'selbstmörderisch' und spricht in demselben Sinne von *αὐτοφόνταις δόμοις* (v. 1269f.). Ähnlich bezeichnet Aischylos Eum. 210 die Tat des Orestes an seiner Mutter als *ῥμαιμος ἀθέντης φόρος* und die Verbrechen im Atridenhause Agam. 1543 *θανάτοις ἀθένταισι*, und Euripides redet Iph. Aul. 1190 im Hinblick auf Agamemnons Absicht, seine Tochter zu opfern, von *τοῖς ἀθένταις*.

2. konnte \**αὐτοθέντης* den bedeuten, der selbst d. h. mit eigener Hand mordet, im Unterschied von *φονεῖς*, das jeden Urheber des Todes eines Menschen bezeichnen kann, z. B. Lysias 13, 33, wo Agoratos, der durch Denunziationen unter den Dreißigen den Tod mehrerer Leute verschuldet hatte, *φονεὺς ἐκείνων* genannt wird. Vgl. *αὐτόπτης* 'selbst sehend', *αὐτήκοος* 'selbst hörend', *αὐτουργός* 'selbst arbeitend'. Diese Bedeutung hat *ἀθέντης* z. B. Herodot I 117. Eurip. Rhes. 873. Herc. fur. 1359 (*παίδων ὄντα μ' ἀθέντην ἐμῶν*). Thuk. III 58. Vgl. Phrynich. p. 120 Lob. *Ἀθέντης . . . . . ἐπὶ τοῦ ἀτύχειρος φονέως*.

Nun bleibt noch eine Schwierigkeit, die Form *αὐτοέντης*, die wie eine Vorstufe von *ἀθέντης* aussieht und in der Regel so aufgefaßt wird. *αὐτοέντης* wird in älterer Zeit nur von Sophokles gebraucht, König Oedipus 107 *τοὺς αὐτοέντας* die Mörder (des Laios). El. 272 ist *αὐτοφόντην* überliefert, wofür die Scholien und mit ihnen Dindorf und andere Herausgeber *αὐτοέντην* einsetzen. Als Archaismus erscheint außerdem bei Dio Cass. 58, 24 *αὐτοεντεῖ* mit eigener Hand (*αὐτ. ἀπολέσθαι*) und *αὐτοσντία*. Aischylos, obwohl älter als Sophokles, gebraucht nur *ἀθέντης* (Ag. 1543. Eum. 120: 458 v. Chr.), ebenso Euripides, Antiphon, Herodot, Thukydides. Das muß mißtrauisch gegen das Alter von *αὐτοέντης* machen. Auch lautgeschichtlich ist diese Form als Vorstufe von *ἀθέντης* kaum zu verstehen. Denn ob \**έντης* aus \**σέντᾱς* entstanden war, wie die Vertreter der Etymologie lat. *sons* altisl. *sannr* 'schuldigt' annehmen, oder aus \**Φέντῆς* oder \**σΦέντᾱς* — wir erwarten jedenfalls im Attischen kontrahiertes \**αὐτούνητης*; vgl. *αὐτουργός*, *κακοῦργος* aus \**αὐτοΦεργός*, *κακόΦεργος*. Mit der Grundform \**αὐτοθέντης* dagegen läßt sich das sophokleische *αὐτοέντης* auf zweierlei Weisen vereinigen. Entweder konnte \**αὐτοθέντης*, statt durch Schwund der ganzen Silbe, durch Ausfall des θ dissimiliert werden, wie *ἀγγόχα* > *ἀγγόχα*, *ποτι τὸν* > arg. *ποι τὸν* (Glotta I 41 ff.). Oder Sophokles hat *ἀθέντης* nicht mehr als Kompositum von \**θέντης* empfunden und in dem Bestreben, die Bestandteile des Kompositums deutlicher zu machen, es in *αὐτο-έντης* auseinander-

gezogen. *αὐτοέντης* verhält sich dann also zu *αὐθέντης*, wie *αὐτοάνθρωπος* bei Aristot. zu *αἴτανδρος*, *αὐτάρκης* usw. Ob bei Sophokles auch metrische Rücksichten mitspielten — *τοὺς αὐτοέντας* Kön. Oid. 107 war im iambischen Metrum einem *τοὺς αὐθέντας* vorzuziehen —, lasse ich dahingestellt.

Die vorstehenden Ausführungen sind aus dem Referat über den Aufsatz von Gernet hervorgegangen, den ich für den Literaturbericht 1909 zu geben hatte, und kennzeichnen die Schwierigkeiten, die diese letzte Behandlung des Wortes gelassen hat. Da sie für den Bericht zu umfangreich wurden, habe ich ihnen einen besondern Artikel gewidmet.

### 7. Zum Dialekt von Mantinea

Das berühmte Gottesurteil von Mantinea hat jüngst durch Hiller von Gaertringen in seinen Arkadischen Forschungen (Anhang zu den Abhandl. d. Berl. Akad. 1911) S. 14ff. (Taf. XII 3) eine Revision erfahren, die uns verschiedene neue Aufschlüsse bringt. Z. 14—17 der linken Kolumne sind wesentlich anders gelesen, und hier ein neues Wort *γνωσιδίκα* zum Vorschein gekommen, das Hiller als Gerichtserkenntnis, speziell gerichtliche Konfiskation deutet. Für *ἐδικάσαμεν* glaubt H. Z. 18 *ἐδικάσαμες* zu erkennen, was allerdings recht auffallend wäre. — Sehr interessant ist Z. 19 *ΑΓΥΜΕΔΘΙΩΝ* . . für bisheriges *ἀπυ[δ]εδομίν[ος]*. An 4. Stelle ist nach Hiller *ν*, das man bisher verkannt hatte, weil man *δ* erwartete, sicher, also jener Buchstabe, der im Arkadischen *τ* = Labiovelar vor *ε* und *ι* (in *τίς*, *εἴτε* u. dgl.) vertritt und nach der Hesychglosse *σί βόλε* sowie kypr. *σις* der Inschrift von Edalion einen *σ*-ähnlichen Spiranten wiedergibt, ohne sich mit *σ* völlig zu decken (jetzt meist mit *σ* transskribiert). Einen neuen Beweis für diese Natur des Lautes bildet jetzt *ἀπυσεδομίνος*, das offenbar durch Dissimilation aus *ἀπυδεδομίνος* entstanden ist. Damit hat das bisher vereinzelte *Ἀρκασιδης* aus *Ἀρκαδίδης* seine Parallele erhalten: *Ἀρκασιδαο* Kallimachos Hymn. auf Artemis 216. Herodian I 67, 18: *Ἀρκασιδης ὁ Ἀρκάς· ὠφελε μὲν Ἀρκαδίδης, ἀλλὰ διὰ τὸ κακόφωνον οὕτως ἐγένετο καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀρκασις*. II 373, 2 = Steph. B. 120, 14 (*Ἀρκαδία*). Es ist wohl kein Zufall, daß der eine Beleg für diese Dissimilation von *δ*—*δ* auf einer arkadischen Inschrift, der andere im Namen der Arkader auftritt. Auch *Ἀρκασιδας* war wohl eine arkadische Form und das *σ* also vielmehr *ν*.

In der Namenliste der linken Kolumne liest H. Z. 12 *Βῶθις*

Ἐσκληρος statt [Κ]οθις Πέσκληρος. Die Erklärung von Ἐσκληρος ist nicht leicht. W. Schulze, der H. erklärte, keine brauchbare Analyse des Namens geben zu können, erwog, daß im ersten Teil eine Verbalstambildung wie in ὀσφραίνομαι, βλάσφημος stecke. Hiller dachte an ἔζομαι, ἔδος. Mir ist wenigstens morphologisch Entstehung aus \*Ἐξ-κληρος am wahrscheinlichsten, vgl. ark. ἔσδοκαῖς aus ἔξδοκαῖς usw.; also 'Sechslöös, einer, der sechs κληροῖ besitzt', als Eigennamen auffällig, aber schließlich denkbar. Da alle übrigen Namen eine Zeile für sich einnehmen, nur Z. 12 jene zwei Wörter stehen, könnte man vermuten, daß ἔσκληρος 'Besitzer von 6 Landlosen' Attribut zu Βῶθις ist. Dagegen spricht freilich wieder der große Zwischenraum zwischen beiden Wörtern. — Βοθις vergleicht sich mit Βοῦθος, Βουθάς, Βουθήρας Fick-Bechtel PN. 80: wir erwarten aber ΟΥ. Jedoch ist auch auf der chiischen Inschrift GDI. 5662 βουκολῆι, βουκολέοντι in der ersten Silbe mit ο geschrieben. Das erste Glied der Zusammensetzung war also wohl βοο- (wie in βοόκληψ), kontrahiert βο-.

### 8. ἄρδω und πελαργός

W. Schulze hat kürzlich (KZ. 44, 353) auf zwei Zeugnisse hingewiesen, welche für ἄρδω ἄρδμός (Hdn. II 109 Lentz) und πελαργός (Phryn. 109 Lob.) Länge des *a* angeben. Auf eine Erklärung verzichtet er, indem er die Annahme einer Einwirkung von ἄργός < ἀεργός auf πελαργός mit Recht ablehnt. Wenn man beide Fälle zusammenhält, möchte man vermuten, daß *a* vor *r* + Konson. oder speziell *r* + Media gedehnt worden sei: es wäre eine Parallele zu lak. Φωρθός (in Βωρθία, Βωρθέα, Βωρσέα) < Φορθός, das ich Gr. Vaseninschr. 42<sup>1</sup> so erklärt habe. Vgl. Solmsen KZ. 34, 23. In dieser Vermutung könnte uns bestärken, daß z. B. im Niederländischen auch nur *a* vor *r* + Konson. gedehnt worden ist: *aard*, *baard*, *baars*, *vaart*, *zwaard* usw. (J. te Winkel Pauls Grundriß I<sup>2</sup> 818), und daß auch im Neuhochdeutschen vorzugsweise *a* und *e* vor *r* + Konson. Dehnung erfahren haben (Wilmanns Deutsche Grammatik I<sup>2</sup> 307). Bedenklich aber werden wir, wenn wir eine zweite Herodianstelle heranziehen, die Schulze nicht zitiert hat: Περὶ διχρόνων II 17, 12 L. = I 522, 5 Ἡ ἀρ συλλαβὴ ἄρχουσα, ἀσυνάλειπτος οὔσα, ἐπιφερομένον συμφώνον μὴ τοῦ δ, συστέλλεσθαι θέλει, ἄρβηλος, ἀρκευθος, ἀρκῶ, ἄρκιον, ἄρτος, ἄρχων, ἀργής, Ἄργυννος. τὸ ἀργός ἐκτεινόμενον ἐκ τοῦ ἀεργός ἐστι συναλλημιμένον· τὸ δὲ δ ἐφρυλαξάμην, ἐπεὶ τὸ μὲν ἄρδις συστέλλεται, τὸ δὲ ἄρδω ἐκτείνεται,

τὸν νοῦν ἐν ἄρθῳ καὶ λέγω τι δεξιόν (Arist. Eq. 96)  
καὶ τὸ ἄρθρον δὲ ἐκτείνουσιν.

Wir sehen also, daß  $\alpha$  vor  $r$  + Media in anderen Fällen ( $\acute{\alpha}$ ρδης, ἄργής, Ἄργυρος, ἄρβηλος) kurz war. Man könnte freilich geltend machen, daß Herodian nicht vollständig ist, da er *πελαργός* übergeht, und daß auch im Neuhochdeutschen und Englischen die Dehnung vor  $r$  + Konson. bald eingetreten, bald unterblieben ist, ohne daß sich eine Regel finden ließe: z. B. Länge in nhd. *Art, Arzt, zart, Bart, Schwarte*, Kürze in *hart, warten, Garten, Karte*.

Indessen müssen wir uns jedenfalls die Frage vorlegen, ob nicht die Länge des  $\alpha$  in ἄρθῳ und *πελαργός* durch den besonderen Charakter dieser Wörter bedingt ist, und da bleibt kaum eine andere Möglichkeit als die einer Kontraktion. Ehrlich Zur indogerm. Sprachgesch. 30f. hat ἄρθῳ ἐρράδαται wegen hom. νεοαρδής (Θ 346) auf \**Ἔρδαω* *ἜἜρδαδαται* zurückgeführt und zu lett. *verdūt* sprudeln, lit. *versmē* Quelle gestellt. Da aber anlautendem  $\mathcal{F}$  nicht selten ein  $\alpha$  vorgeschlagen worden ist (*ἄεσσα, ἄεμμα* u. a. Solmsen Untersuch. z. gr. Lautl. 258 ff.), so dürfen wir ἄρθῳ aus \**ἄἜρδαω ἄἄρδαω* herleiten. *πελαργός* haben schon die Alten als den Schwarzweißen gedeutet (Et. M. p. 659, 8). Das erste Element des Wortes gehört zu *πέλιός πελιδνός πελλός πολιός*, weicht aber von diesen Adjektiven in der Ableitung ab. Lit. *palvas* 'falsch', aksl. *plavŭ*, ahd. *falo* (stark *falawēr*) zeigen ein *vo*-Suffix, das wir auch dem Griechischen zutrauen können. Dieses Suffix dient bekanntlich vielfach zur Bildung von Adjektiven, die eine Färbung bezeichnen, und Brugmann Grundriß<sup>3</sup> II 1, 201 will sogar *πελιός πολιός* auf \**πελιἜός πολιἜός* zurückführen. Setzen wir also ein Adj. \**πελαἜός* 'schwärzlich' an, so können wir *πελαργός* aus \**πελαἜ-αργός, \*πελααργός* entstehen lassen. — Mir scheint diese zweite Erklärung des langen  $\alpha$  von ἄρθῳ *πελαργός* vor der ersten den Vorzug zu verdienen.

Wien

Paul Kretschmer

#### *sistere* 'aufhören'?

Hierfür gibt Löfstedt oben S. 186 als „ganz vereinzelt und bis jetzt nicht beachtet“ Beleg *neque presbyter umquam episcopi nuncupationem poterit sibi vindicare, usque dum presbyter esse sistit* aus einer Übersetzung des Theodorus von Mopsuestia. Ich möchte dringend vor der Anerkennung dieses Beleges warnen. Selbst dies kleine Textstückchen zeigt deutlich den rhythmischen Charakter dieser Übersetzung. An den von mir durch Zwischenräume gekennzeichneten Stellen erscheinen — ◡ — | — ◡ — ◡ — ◡ — und — ◡ — | — ◡ — ◡ —. Selbst wenn also einst ein anderer allseitig gesicherter Beleg für *sistere* 'aufhören' sich finden sollte, müßte doch an unserer Stelle geschrieben werden *esse (de)sistit* — ◡ — — ◡.

Skutsch